# Die Jahresversammlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1929-1930)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# GESELLSCHAFT PRO VINDONISSA

# Jahresbericht 1929/30

## (April 1929 bis März 1930)

## zuhanden der Mitglieder.

Als Einleitung könnten wir an dieser Stelle fast Wort für Wort wiederholen, was wir im letzten Jahresbericht gesagt haben, nur traten die Ausgrabungen stärker und charakteristischer hervor, die Finanzaktion wurde zu Ende geführt und wirkte sich bereits auch im Ausgeben aus, und die Arbeit im Museum wurde fruchtbarer durch die Mithilfe unseres Angestellten Seeberger.

**Die Jahresversammlung** fand am 2. Juni im Hotel Füchslin statt. Der Besuch litt etwas unter der Konkurrenz anderer Versammlungen und Veranstaltungen, doch war eine Reihe unserer treuen auswärtigen Mitglieder von nah und fern auch diesmal wieder bei uns zu sehen; nennen wir darunter nur den verdienten Direktor der römisch-germanischen Kommission des Deutschen archäologischen Instituts, Herrn Prof. Dr. F. Drexel — ach, zum letzten Mal! Nach dem Verlesen des Protokolls und der Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung erklärte Herr Dr. Laur anhand der Pläne und von Ansichten aus fremden Grabungen in längern Auseinandersetzungen die Grabungen dieses Jahres und zeichnete das Programm für die Grabarbeiten des kommenden Sommers und Herbstes. Der Präsident hielt einen Vortrag über die Knochenschnitzereien aus Brandgräbern von Vindonissa, worin er aus ähnlichen Funden aus Italien nachwies, daß die vor 2 Jahren im Raubergute am Anfang der neuen Zürcherstraße und die letztes und dies Jahr beim Neubau Jäggi (Alkoholfreies Restaurant) an der alten Zürcherstraße gefundenen geschnitzten Knochen aufgeleimte Verzierungen von Totenbetten gewesen waren, die beim Verbrennen des Leichnams mitsamt dem Paradebett von der Unterlage abgesprungen waren und sich in der Asche erhalten hatten. — Einzelne Besucher besahen sich noch das Museum oder den Schutthügel. Berichte über die Jahresversammlung brachten das Brugger Tagblatt Nr. 129 vom 6. Juni (Dr. Laur), die Neue Zürcher Zeitung vom 8. Juni, Morgenblatt (Dr. Schoch), die Basler Nationalzeitung vom 4. Juni, Abendblatt (Dr. Schoch), die Basler Nachrichten vom 4. Juni (Dr. Bosch), der Albbote Nr. 130 vom 7. Juni (L. Krieger), das Aarauer Tagblatt Nr. 129 vom 6. Juni (Dr. Bosch), der Freie Aargauer Nr. 128, zweites Blatt, vom 5. Juni (E. Muntwyler), das Vaterland Nr. 132 vom 6. Juni (Dr. Schoch).

**Die Grabungen** dieses Jahres nahmen sowohl unsere Finanzen als auch die Beobachtungs- und Kombinationsgabe des Leiters, Vizepräsident Dr. Laur-Belart, in außerordentlicher Weise in Anspruch; noch nie waren sie so verwickelt und voller Rätsel gewesen. Die Einzelheiten derselben mögen in den Grabungsberichten, die wie gewohnt im Anzeiger für schweizerische Altertumskunde erschienen sind und unsern Mitgliedern zugestellt werden, nachgelesen werden; hier sollen nur wenige allgemeine Bemerkungen Platz finden. Vor allem sei der Direktion und der Verwaltung der Irrenheilanstalt Königsfelden, sowie den staatlichen Organen der verbindlichste Dank ausgesprochen nicht nur für die kostenlose Ueberlassung des für die Grabung und das Anhäufen der ausgehobenen Massen nötigen Wieslandes, das sich, weil baumfrei, für unsere Untersuchungen vorzüglich eignete, und für die weitgehende Duldung der durch das Kommen und Gehen der Arbeiter und Besucher verursachten Unannehmlichkeiten, sondern auch für die durch ihre Arbeitskräfte ausgeführten Eindeckungsarbeiten, wodurch sie unserer Kasse namhafte Ausgaben ersparten.